

Das Fundament Ihrer Geldanlage

Wer ein Haus bauen will, fängt mit dem Fundament an und nicht mit dem Dach. Eine Binsenweisheit, meinen Sie? Offensichtlich nicht, wenn es um den Aufbau von Vermögen geht.

Tatsächlich erlebe ich immer wieder in meiner Beratungspraxis, dass manche Menschen den zweiten oder dritten Schritt vor dem ersten machen, obwohl es doch um ein wichtiges Thema geht — nämlich ums Geld. Damit Sie solide und realistisch planen können, sollten Sie sich zunächst ein paar einfache Fragen stellen.

1. Wie hoch ist eigentlich Ihr längerfristiges Sparpotenzial?

Überdenken Sie zur Beantwortung dieser Frage zunächst Ihre ganz persönliche Situation.

- ☐ Sind Sie verheiratet oder geschieden?
- ☐ Bestehen Unterhaltsverpflichtungen?
- ☐ Beziehen Sie als Angestellter ein festes Gehalt oder arbeiten Sie als Selbstständiger mit schwankendem Einkommen?
- ☐ Tragen Sie Verantwortung innerhalb der Familie (Pflegefall etc.)?

Um einen klaren Überblick über Ihre Einnahmen und Ausgaben zu erhalten, empfehle ich, die Excelvorlage auf unserer Website zu nutzen: www.sommese.de/kassensturz

Ihre **Einnahmen** bestehen aus Ihrem Nettogehalt, gegebenenfalls Renten-, Miet- oder Pachteinnahmen sowie Zinserträgen. Dem gegenüber stehen die **Ausgaben** wie Miete bzw. Hauskosten (Strom, Heizung, Wasser, Telekommunikation) sowie die Lebenshaltungskosten. Gerade letztgenannter Kostenblock wird häufig unterschätzt.

Unser Tipp

Prüfen Sie über einen längeren Zeitraum Ihre Kontoauszüge und Kreditkartenabrechnungen, um sich einen Überblick über Ihre Lebenshaltungskosten zu verschaffen, und führen Sie eine Liste.

Denken Sie auch an Ihren Urlaub und an Ihre Hobbys. Beides gehört zur Lebensqualität. Und schließlich addieren Sie Ihre Versicherungsbeiträge hinzu.

Prüfen Sie bei dieser Gelegenheit, ob Sie bestimmte Policen überhaupt noch brauchen. Pflicht ist die Auto-Haftpflichtversicherung. Unverzichtbar sind eine private Haftpflichtversicherung, eine gute Krankenversicherung (sofern Sie nicht gesetzlich, also bei einer Krankenkasse versichert sind) und eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Als Eigentümer von Immobilien brauchen Sie zudem eine Wohngebäude-Versicherung.

Daraus ergibt sich eine einfache Rechnung:

Einnahmen minus Ausgaben = freie Liquidität (Sparpotenzial)

Das Sparpotenzial steht Ihnen für die langfristige Geldanlage zur Verfügung.

Doch aufgepasst: Bevor es ans Sparen geht, werfen Sie nochmal einen Blick auf Ihr Girokonto. Steht es im Minus (Stichwort: Dispokredit), dann versuchen Sie, Ihr Konto auszugleichen. Sparen beginnt damit, dass Sie zunächst Ihre Schuldzinsen sparen.

Sogar Hypothekendarlehen lassen sich bei manchen Banken mithilfe von Sondertilgungen reduzieren, ohne dass Gebühren anfallen. Schauen Sie einfach mal in Ihrem Darlehensvertrag nach.

2. Wie hoch ist eigentlich Ihr Nettovermögen?

Wieviel Bargeld haben Sie auf Ihrem Girokonto oder auf Ihren Sparkonten (Tagesgeld- oder Festgeldkonten)? Besitzen Sie Aktien, Immobilien oder Fondsanteile? Wie hoch ist deren aktueller Wert?

Sie haben noch eine Lebensversicherung? Dann fließt auch deren sogenannter Rückkaufswert (gegebenfalls beim Versicherer nachfragen) in die Rechnung mit ein, ebenso der aktuelle Wert eines Bausparvertrags. Selbstverständlich zählen auch Gold- und Silber-Barren oder Münzen zu Ihren Vermögenswerten.

Das größte Vermögen der meisten Menschen ist aber deren Arbeitskraft. Haben Sie einmal ausgerechnet, was man selbst als Durchschnittsverdiener in 40 oder 45 Arbeitsjahren vereinnahmt? Da kommen schnell ein paar Millionen zusammen.

Unsere Empfehlung

Sichern Sie Ihr eigenes Humankapital mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung ab. Gerade im jungen oder mittleren Alter, wenn man bis zur Rente noch viele Jahre arbeiten muss, ist eine solche Police wichtig.

Den Vermögenswerten stehen Ihre Verbindlichkeiten gegenüber. Dazu zählen Hypothekendarlehen, Konsumkredite, eventuell auch Bürgschaften oder sonstige Verpflichtungen.

Vermögen minus Verbindlichkeiten = Nettovermögen

Das ermittelte Nettovermögen kann Sie jetzt vielleicht beunruhigen, weil es zu gering ist, oder es verhilft Ihnen zu der Erkenntnis, dass Sie eigentlich schon über ausreichende Vermögenswerte verfügen.

Sollte Ihr Nettovermögen zu gering sein, gilt es nun, einen Finanzplan zu entwickeln, um mittel- bis langfristig Vermögen aufzubauen.

3. Definieren Sie Sparziele

Die meisten Menschen sparen, um sich ein beruhigendes finanzielles Polster und eine solide Altersversorgung aufzubauen. Andere sparen, um das Geld in die Ausbildung ihrer Kinder zu investieren oder die eigene Immobilie schneller zu entschulden. Manche wählen auch Anlageformen, mit deren Hilfe man Steuern sparen kann.

Was ist Ihr Sparziel? Diese Frage können nur Sie selbst ganz individuell beantworten. Mit der Antwort auf diese Frage haben Sie einen wichtigen Schritt in Richtung Vermögensaufbau gemacht. Ihr Sparziel beeinflusst dann die Strategie.

**Risiko entsteht
daraus,
dass man nicht weiß,
was man tut.**

Warren Buffet

AUFBAUEN
KLUG
SICHER
VERMÖGEN